



## **KULTUSMINISTER KONFERENZ**

### **Effekte pandemiebedingter Schulschließungen zielgerichtet abbauen**

**(Beschluss der KMK vom 23.06.2022)**

Die pandemiebedingten Schulschließungen der vergangenen Jahre haben nachgewiesenermaßen zu gravierenden Auswirkungen auf die psychische wie physische Gesundheit und den Lernerfolg von Kindern und Jugendlichen geführt. Zahlreiche Studien bestätigen diese negativen Effekte eindringlich.

Die Kultusministerinnen und Kultusminister der Länder sehen daher den dringenden Bedarf, konsequent und über den bisher vereinbarten Zeitraum hinaus Maßnahmen zur Verhinderung von Brüchen in der Bildungsbiographie von Schülerinnen und Schülern zu entwickeln und zielgerichtet an den Schulen einzusetzen.

Um den Schülerinnen und Schülern weiterhin verstärkt Fördermöglichkeiten zu eröffnen, wird die Bundesregierung gebeten, das Bundesprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ in Bezug auf Lernrückstände sowie psychosoziale Effekte im Schulbereich mit weiteren 500 Millionen Euro zunächst bis zum Ende des Schuljahres 2023/2024 zu verlängern. Die Kultusministerkonferenz spricht sich dafür aus, dass Bund und Länder gemeinsam zügig daran anschließende Maßnahmen zur Überwindung von Lernrückständen und Bildungsbenachteiligungen entwickeln und ihre Finanzierung sicherstellen.